

# 8 Ziegeleien in der Schlei-Region

Ein abbauwürdiges Tonvorkommen und die Lage an einem Wasserweg waren die wichtigsten Standortfaktoren für die Gründung von Ziegeleien. Die schweren Ziegel ließen sich am günstigsten mit dem Schiff zu den Märkten im Ostseeraum transportieren. Daher lagen viele Ziegeleien an der Flensburger Förde und an der Schlei.

## Ziegeleistandorte an der Schlei



- 1 Grimfeld
- 2 Kappeln
- 3 Klein Boren
- 4 Lindaunis
- 5 Petersfeld
- 6 Steinfeld
- 7 Goltoft
- 8 Grumby
- 9 Füsing
- 10-12 Schleswig
- 13 Hüsby
- 14 Haddeby
- 15 Busdorf
- 16 Fahrdorf
- 17 Stexwig
- 18 Borgwedel
- 19 Louisenlund
- 20 Fleckeby
- 21 Götheby
- 22 Möhlenhorst
- 23 Barkelsby
- 24 Bünsdorf
- 25 Söby
- 26 Grünholz
- 27 Kummerholz

## Regionale Bedeutung der Ziegeleien

Die industrielle Ziegelproduktion war Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein bedeutender Wirtschaftszweig in der Region. Im heutigen Kreis Schleswig-Flensburg gab es bis 1938 insgesamt 88 Ziegeleien. Zwei davon standen in der Gemeinde Borgwedel: eine im Ortsteil Stexwig und eine im Ortsteil Borgwedel.

Der Standort der Borgwedeler Ziegelei ist typisch für den Norden. Günstig für die Ziegeleigründung waren das große Tonvorkommen in einem Eisstaubecken der letzten Eiszeit und die Schlei als Transportweg.

Ab den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden Ziegeleien verstärkt stillgelegt. Dafür gab es verschiedene Gründe:

- die zu geringe Menge und minderwertige Qualität des Rohstoffs
- zu wenig Kapital zur Rationalisierung der Produktion, insbesondere zur Einführung der Tunnelofentechnik
- Arbeitskräftemangel, Forderungen nach Arbeitszeitverkürzung und Verbesserung des Arbeitsplatzes
- die Abhängigkeit von der Entwicklung des Wohnungsbaus

Die Borgwedeler Ziegelei stellte ihren Betrieb aufgrund des schlechter werdenden Tonvorkommens ein. Teile der Maschinen wurden nach Lindaunis verkauft.



Raddampfer „Valparaiso“

## Ziegeltransport auf dem Seeweg

Bis ins 20. Jahrhundert wurde der Seehandel mit Segelschiffen betrieben, die für Leerfahrten Ballast laden mussten. Hier boten sich Ziegel an, die im Zielhafen gut verkauft werden konnten.

Die Ziegelei Borgwedel besaß eine Landungsbrücke an der Schlei. Mit eigenen Lastschiffen wurden die Ziegel nach Schleswig oder in den Ostseeraum transportiert. Später setzte die Ziegelei auch Dampfschiffe ein - die „Borgwedel“ und den 23 m langen Raddampfer „Valparaiso“.

Fischer fanden 150 m vom Schlei-Ufer entfernt ein Wrack, das 2001 von Archä-

ologen untersucht wurde: Es handelt sich um ein gut erhaltenes Ziegellastschiff, das ursprünglich etwa 18 m lang und 5 m breit war. In seinem Rumpf fand man noch Ziegel der letzten Ladung.



Das Ziegeltransportschiff von Borgwedel  
3D-Grafik: Willi Kramer